

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **23 (1957)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. iur. Leo Schürmann, Frohburgstrasse 30 (Handelshof) Olten, Telefon (062) 5 15 50. / Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn, Telefon (065) 2 64 61, unter Mitwirkung von Brunner-Annoncen, Zürich 3, Birnenstorferstrasse 83, Telefon (051) 33 99 22 / Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4.

Mai/Juni 1957

Erscheint alle 2 Monate

23. Jahrgang Nr. 5/6

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Hamburg im Luftkrieg — *Lf. Trp.*: Druck und Pumpenleistung bei der Motorspritze. Beförderungen — *Zivilschutz*: Den Atomkrieg überleben - ein Problem für uns alle. Weiterführung der Zivilschutzmassnahmen, besonders der Kaderausbildung — *Fachdienste*: Moderne Flugzeugtypen in Wort und Bild. Probleme der schweizerischen Fliegerabwehr — *SLOG* — *Literatur*

Erfahrungen Hamburgs im Luftschutz*

Von Wolfgang Schult, Hamburg

In den vergangenen Jahren ist eine ganze Reihe von Veröffentlichungen über die Erfahrungen Hamburgs im Luftschutz erschienen. Sie behandelten im wesentlichen einzelne fachliche Themen. In der nachstehenden Arbeit soll versucht werden, die wesentlichen allgemeinen Erfahrungen zusammenzufassen.

Vor den Gross-Luftangriffen

Bis zum Juli 1943 hatte die Bevölkerung Hamburgs bereits 137 Luftangriffe über sich ergehen lassen müssen. Fast 4000 Flugzeuge warfen bis dahin rund 7000 Sprengbomben und 160 000 Brandstäbe bzw. Phosphorkanister und Flüssigkeitsbrandbomben über Hamburg ab. 1431 Menschen wurden getötet, 4657 verletzt. 1310 Wohnhäuser wurden total zerstört, 3248 schwer beschädigt. Fast 22 000 Wohnhäuser erlitten leichtere Schäden. Die Zahl der Brände betrug 6376. Mehr als 24 000 Menschen waren in den Jahren obdachlos geworden. Sie mussten anderweitig untergebracht werden. 515 Industrieanlagen und 451 Verkehrsanlagen waren schwer getroffen worden.

«Ruhe vor dem Sturm»

Seit Mitte des Jahres 1942 hatte Hamburg Ruhe. Bis zu den Grossangriffen 1943 waren nur wenige kleinere Angriffe zu verzeichnen. Die Luftschutzleitung Hamburgs nutzte die Zeit, die Erfahrungen aus den Angriffen auf andere deutsche Großstädte, besonders am Rhein und an der Ruhr, zu sammeln und in entsprechende Massnahmen umzusetzen. Auch Anregungen Hamburgs fanden Gehör. Sie wurden für das ganze Reichsgebiet

gültig. Bei der schnellen Entwicklung kam die Gesetzgebung oftmals nicht mit. Personal- und Materialmangel begrenzten die Massnahmen. Im Jahre 1943 war diese Grenze erreicht. Die Bevölkerung war Angriffe gewohnt geworden und hatte selber Erfahrungen gesammelt. Die Gefahr einer Panik war damit gebannt.

Massnahmen

Die Rangfolge der Massnahmen, die für das ganze Reichsgebiet galten, bestand in

1. dem Aufbau der Warnung der Bevölkerung,
2. dem baulichen Schutz,
3. der Organisation zur Abwehr und Beseitigung von Schäden.



Tarnung der Alster in Hamburg während des Krieges

* Aus: Ziviler Luftschutz, März 1957.